

GESPRÄCH ZUR ZEIT

«ICH NUTZE WARTENZEITEN ZUM TAGTRÄUMEN»

Derzeit feilt er an den Pointen seines neuen Programms. Satiriker Michael Elsener erzählt, wie er damit den Leuten Mut machen will und was für ihn die schönste Beschäftigung ist.

— Interview
Fabienne Eichelberger

Michael Elsener, was haben Sie heute vor?

Am Abend treffe ich mich mit drei Freundinnen, um italienisch zu kochen. Zuvor werde ich für meine neue Polit-Comedy-Show Texte umschreiben und lernen. Ich bin momentan in der heissen Phase: Am 1. März müssen die Pointen sitzen.

Als Theaterautor haben Sie bereits Premiere gefeiert: Aktuell ist Ihr Stück «Vier werden Eltern» im Zürcher Theater am Hechtplatz zu sehen. Worum dreht sich die Komödie?

Um zwei Paare, die gemeinsam eine Familie gründen möchten. Eines ist heterosexuell, das andere homosexuell. Ich sehe in meinem Umfeld viele Leute mit Kinderwunsch. Bei den einen erfüllt er sich rasch, bei anderen nicht, was sie frustriert. Aber auch Erstere sind oft gefrustet, weil sie kein selbstbestimmtes Leben mehr führen können. Co-Autor Roman Riklin und ich zeigen mit dieser Komödie



neue, überraschende Wege für eine Familie.

Ihre Polit-Comedy-Show heisst «Alles wird gut». Schauen Sie optimistisch in die Zukunft?

Natürlich beunruhigen mich die vielen schlimmen Geschehnisse auf der Welt. Mein Credo ist aber: Es ist nicht unsere Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist. Es ist nur unsere Schuld, wenn sie so bleibt. Ich möchte zu einer positiven Veränderung beitragen, und das gelingt nur mit einer positiven Grundenergie.

Woraus ziehen Sie diese?

Ich beobachte Dinge, die mir Mut machen. In der Schweiz etwa, wenn sich Nachbarn zu einer Whatsapp-Gruppe zusammenschliessen, um sich bei alltäglichen Dingen zu helfen. Und auf Reisen in nicht demokratisch

regierte Länder habe ich viele Leute kennengelernt, die mich tief beeindruckt haben. Sie inspirierten mich zu «Alles wird gut».

«Ich bin überzeugt, dass sich mit Humor viele angespannte Länderbeziehungen entkrampfen liessen.»

MICHAEL ELSENER, 37, ist Comedian, Satiriker, Parodist und lebt in Zug. Ab 1. März ist er mit seiner Polit-Comedy-Show «Alles wird gut» auf Tour.

Erzählen Sie.

In Kambodscha und im Iran setzen Menschen ihr Leben für die Demokratie ein und wünschen sich nichts sehnlicher, als politisch mitbestimmen zu dürfen. In der Schweiz haben wir dieses Privileg, doch die Mehrheit nutzt es nicht. Diese Gleichgültigkeit erschreckt mich. Bei «Alles wird gut» rede ich über diesen absurden Zustand und möchte im besten Fall vielleicht zu einer höheren Wahlbeteiligung beitragen.

Wären Sie ein guter Politiker?

Ich habe zwar Politikwissenschaft studiert, sehe mich jedoch eher als denjenigen, der hinterfragt und Debatten anstösst. Während des Studiums hatte ich aber kurz die Idee, in die Diplomatie einzusteigen. Ich bin überzeugt, dass sich mit Humor viele angespannte Länderbeziehungen entkrampfen liessen.

Was hatten Sie zuletzt das Gefühl, die Zeit würde stillstehen?

Als ich kürzlich in Kairo in eine ägyptische Hochzeit geriet. Ich wurde von Gästen eingeladen, mit denen ich am Nil Volleyball gespielt hatte. Am Fest tauchte ich in eine andere Welt ein und erlebte mit fremden Menschen so viel Neues, dass alles rundherum für eine Weile stillstand.

Was unternehmen Sie gegen Langeweile?

Dieses Gefühl kenne ich nicht. Selbst wenn ich warten muss, langweile ich mich nicht. Dann beobachte ich etwa, wie Jugendliche ihre Begrüssungsrituale proben, oder nutze die Zeit zum Tagträumen – für mich eine der schönsten Beschäftigungen überhaupt. ■